



Infobrief 8 / 2009 (September)



Liebe Infobrief-Leser!

Noch ein paar Tage, dann entscheiden Sie alle, wie der neue Bundestag zusammengesetzt sein wird – und ob ich darin vertreten sein werde. Aus meiner Sicht ist noch lange nicht alles erreicht, wofür es sich zu kämpfen lohnt. Darum hoffe ich, dass ich Ihr Vertrauen für die kommenden vier Jahre bekomme. Ich stelle mir die Welt anders vor, als sie jetzt ist: Ich möchte, dass alle Kinder und Jugendlichen von der Krippe

**WICHTIG:
WÄHLEN
GEHEN**

bis zur Uni eine gute, kostenlose Bildung bekommen. Ich halte es für absolut notwendig, dass die Welt aufhört, fossile Brennstoffe zu verarbeiten. Ich möchte nicht mehr erleben, dass neue Atommeiler ans Netz gehen. Ich kämpfe dafür, dass Pflege wohnortnah und menschlich ist und dass die, die sie leisten, ordentlich dafür bezahlt werden. Ich bin dafür, dass jeder, der arbeitet, von seiner Arbeit leben können muss.

Dass ich mit diesen Zielen nicht allein bin, zeigen mir die unermüdlichen Sozialdemokraten im Landkreis Harburg, die mich in den vergangenen Wochen so tatkräftig unterstützt haben. Dafür bedanke ich mich schon jetzt, denn ohne sie wäre ich aufgeschmissen gewesen. So hoffe ich auch, dass ihr Engagement belohnt wird und der Landkreis Harburg weiterhin eine SPD-Vertretung im Bundestag hat.

Ihre *Monika Griefahn*



Das Transparent von der Wäscheleine (Infobrief 7) kleidet jetzt eine von drei Strohpuppen im Landkreis Harburg.

Morgens um sechs in Buchholz

An vielen Bahnhöfen im Landkreis Harburg wurden Bahn-Pendler mit SPD-Äpfeln begrüßt



Morgens um sechs am Bahnhof: Norbert Stein hat schon Spaß am Äpfel verteilen.

Norbert Stein aus Buchholz hat offenbar kein Problem mit dem frühen Aufstehen: So wie er waren in den ver-

gangenen zwei Wochen zahlreiche Sozialdemokraten an den Bahnhöfen im Landkreis Harburg in der Frühschicht.

Sie verteilten SPD-Äpfel und Informationsmaterial an die Berufspendler an den Bahnsteigen von Tostedt bis nach

Stelle. Viele freuten sich über die morgendliche Vitamin-spritze und griffen auch bei den Infos gerne zu. Sie erhielten Lesestoff zum TV-Duell zwischen Angela Merkel und Frank-Walter Steinmeier und zu Monika Griefahn, die im Landkreis bei der Bundestagswahl das Direktmandat für den Bundestag erreichen will.

Im morgendlichen Einsatz zwischen 6 und 8 Uhr waren die Genossen in Buchholz, Tostedt, Neu Wulmstorf und Klecken, in Maschen, Meckelfeld und Hittfeld, Stelle, Ashausen und Winsen. Monika Griefahn bewies ebenfalls ihre Frühaufsteher-Qualitäten und war bei allen Verteilaktionen mit von der Partie.



Kompliment am Morgen

Monika Griefahn besuchte Lebenshilfe-Standort und -Beschäftigte in Ashausen

„Sie sehen aber gut aus!“ Wenn gleich früh am Morgen ein solches Kompliment kommt, kann der Tag nur gut werden. So war Monika Griefahn denn auch bestens gelaunt bei ihrem Besuch der Lebenshilfe-Werkstatt in Stelle-Ashausen. Dort hatte einer der Beschäftigten so nett mit ihr geflirtet. Schon im Zuge des Betriebsrundgangs, kristallisierte sich auch heraus, welchen Herausforderungen die Einrichtung gegenüber steht. In der Werkstatt in Stelle stehen rund 60 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zur Verfügung. Sie erhält Aufträge aus der freien Wirtschaft. Dass auch die Werkstätten unter dem Kostendruck und der Wirtschaftskrise zu leiden haben,



Monika Griefahn lässt sich von einem Beschäftigten die Arbeit in der Werkstatt erklären.

machte eine Mitarbeiterin der Lebenshilfe klar. Lebenshilfe-Geschäftsführer Lüneburg – Harburg Ernst-Albrecht von Moreau wünschte sich Hilfen

bei der Eingliederung der Menschen mit Behinderungen in den ersten Arbeitsmarkt. „Man müsste ein Budget schaffen, das auch nach

der Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt eine Betreuung des behinderten Menschen ermöglicht“, gab er Griefahn mit auf den Weg.

Umtriebige Gemeinde

„Die Kirche soll im Dorf bleiben“, das ist das Leitmotiv für die St. Andreas Stiftung in Stelle-Ashausen. Und mit der Kirche soll auch die volle Pastorenstelle von Anja Kleinschmidt am Ort bleiben. Finanziert ist nur drei Viertel der Stelle. Um für das Anliegen der Stiftung zu werben, trafen sich Vertreter des Stiftungskuratoriums und der Kirchengemeinde mit Monika Griefahn. Der Vorsitzende Dr. Friedrich Wilhelm Gräbner erklärte, die Stiftung wolle unbedingt vermeiden, dass die vielfältigen Aktivitäten der Kirchengemeinde dem Rotstift zum Opfer fielen, weil sich niemand mehr darum kümmern könne. Darum sei es so wichtig, die volle Pastorenstelle zu erhalten. Dazu sei ein Stiftungsertrag von 18.000 Euro notwendig. Ein Stiftungskapital von 400.000 Euro sei vonnöten. Bislang habe man 175.000 Euro eingeworben – ein Barometer am Gebäude zeigt den aktuellen Stand an.



KURZ GEMELDET

Mehr Rückgrat

Anlässlich der Diskussion um die Ausladung der chinesischen Umweltaktivistin Dai Qing und des chinesischen Lyrikers Bei Ling von einem Symposium im Vorfeld der Frankfurter Buchmesse, erklärt Monika Griefahn als Sprecherin für Kultur und Medien der SPD-Fraktion: „Die Frankfurter Buchmesse braucht mehr Fingerspitzengefühl. Die Verantwortlichen haben dem politischen Druck Chinas nachgegeben, ohne die Konsequenzen abzuwägen.“ Die chinesischen Offiziellen hatten ihre Teilnahme an dem Symposium verweigert, wenn Dai Qing und Bei Ling daran teilnehmen. „Statt den Wert der Äußerung von Wort und Meinung in Deutschland hochzuhalten und von den chinesischen Offiziellen ein Bekenntnis dazu zu erwarten, scheute die Frankfurter Buchmesse den Konflikt“, so Griefahn.



Berlin in der Sonne

Berlin zeigte sich von seiner sonnigen Seite, als eine Gruppe von 50 politisch interessierten Reisenden aus den Landkreisen Soltau-Fallingb. und Harburg auf Einladung von Monika Griefahn die Hauptstadt erkundete. Mit dabei war auch eine Gruppe von SoVD-Mitgliedern aus dem Aller-Leine-Tal. Sehr beeindruckt waren die Reisenden von den Besuchen der Open-Air-Ausstellung Topographie des Terrors und der Gedenkstätte Hohenschönhausen.

TERMINE

Wahlomat für den Landkreis

Wie in den meisten Wahlkreisen in Deutschland entscheidet sich auch im Landkreis Harburg das Rennen um die Erststimme zwischen den beiden Kandidaten der CDU und der SPD. Wer überprüfen will, mit wem er die meisten Übereinstimmungen hat, kann den Wahlomaten für den Landkreis Harburg nutzen. Er ist im Netz unter www.griefahn.de/wahlomat zu finden.

Wahlparty in Winsen

Wie auch immer die Wähler am Sonntag entscheiden, die SPD lädt für den Abend zur Wahlparty nach Winsen ein. Im Marstall können die Sozialdemokraten live die Ergebnisentwicklung verfolgen. Geöffnet ist die Wahlparty ab 17.30 Uhr.

Weltrekord per Kaffee.Pause.

Am 25. September wird Monika Griefahn sich vor der Buchholzer Filiale der Sparkasse Harburg-Buxtehude am Weltrekordversuch von Transfair beteiligen: Zwischen 10 und 11 Uhr sollen bundesweit 100.000 Tassen fairer Kaffee getrunken werden. Monika Griefahn schenkt in Buchholz aus.

Gegen Dumpinglöhne

Gemeinsame Position mit der Gewerkschaft NGG bei Mindestlöhnen

Angesichts aktueller Zahlen der Bundesagentur für Arbeit äußerte sich Monika Griefahn besorgt darüber, dass auch im Landkreis Harburg zahlreiche Menschen nicht von Ihrer Arbeit leben können. „Es ist nicht richtig, dass 2.629 Menschen hier auf zusätzliche Leistungen angewiesen sind, obwohl sie arbeiten“, so Griefahn. In einem Gespräch mit Franz-

Josef Möllenberg, Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), erkundigte sich Monika Griefahn über persönliche Erfahrungen Betroffener. Die Gewerkschaften NGG und ver.di haben seit Kurzem einen „Dumpinglohnmelder“ gestartet, in dem bereits über 1.000 Menschen aus dem Bundesgebiet ihre Erfahrungen mit Niedriglöhnen

schildern. Dort klagt zum Beispiel ein Arbeiter, der als Dienstleister von Volkswagen für 5,30 Euro/Stunde arbeitet: Die Kollegen von VW erhalten für die gleiche Arbeit 19,95 Euro!“ Auch Franz-Josef Möllenberg sieht bei dieser Situation dringenden Handlungsbedarf. Monika Griefahn kritisiert die Blockade von CDU und FDP bei diesem Thema.



Heidelauf in Neu Wulmstorf: Die Sozialdemokraten in Neu Wulmstorf haben auch in diesem Jahr einen Heidelauf organisiert. Monika Griefahn half tatkräftig mit. Sie unterstützte die Organisatoren bei den Anmeldungen und bei den Startvorbereitungen. Das Foto zeigt den Start eines Kinderlaufs, der traditionell rund ums Freibad führt. Auch Monika Griefahns Tochter Stella hatte früher schon mehrfach an diesem Lauf teilgenommen.



Kreditklemme Thema in Wulfsen

Monika Griefahn sprach mit Vertretern der Volksbank – Kreditgeschäft sogar ausgeweitet

Die Diskussion über eine mögliche „Kreditklemme“ in Deutschland war für Monika Griefahn Anlass, sich in einem Gespräch bei der Volksbank Wulfsen zu informieren. Rudolf Niehaus und Detlev Braatz, Vorstände der Volksbank Wulfsen eG, informierten: Von einer „Kreditklemme“ kann zumindest bei den Volksbanken keine Rede sein.

Die Volksbank Wulfsen habe ihr Kreditgeschäft im 1. Halbjahr sogar um 2,3 Prozent ausgeweitet. Die Kreditgenossenschaften in Deutschland insgesamt hätten die Buchkredite an inländische Nichtbanken von Mai 2008 bis Mai 2009 um 2,7 Prozent gesteigert. Die Eigenkapital-

situation der deutschen Kreditgenossenschaften sei sehr gut und lasse Spielraum für eine weitere Ausweitung des Kreditgeschäfts. An die Politik richteten die Vorstände der Volksbank Wulfsen den Wunsch nach weniger Bürokratie und Erleichterungen bei der sehr umfassenden Wirtschaftsprüfung.

Monika Griefahn lobte die Genossenschaftsbanken und die Sparkassen mit ihren langjährigen Kundenbeziehungen und soliden Geschäftsmodellen als einen Anker der Stabilität in der Finanzmarktkrise. Einer möglichen „Kreditklemme“ hatte die Bundesregierung vorbeugend entgegen gewirkt. Durch Rekapitalisierungsmaßnah-



Rudolf Niehaus (l.) und Detlev Braatz von der Volksbank in Wulfsen mit Monika Griefahn.

men von Bund und Ländern für Banken in Höhe von etwa 41 Milliarden Euro wurde die

Eigenmittelausstattung des deutschen Kreditsektors erheblich gestärkt.

Volles Haus mit Marnette

Griefahn lud örtliche Unternehmer zum Wirtschaftsgespräch

Rund 80 Gäste nahmen auf Einladung von Monika Griefahn an einem Wirtschaftsgespräch in Dibbersen teil, zu dem Mittelständler aus dem Landkreis Harburg eingeladen waren. Das Thema: „Mittelstand in der Klemme? – Rahmenbedingungen verbessern!“. Griefahn hatte einen prominenten Gast an ihrer Seite: Dr. Werner Marnette (CDU), Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein a. D. Von Monika Griefahn auf die Steuersenkungspläne von

CDU und FDP angesprochen, hielt er mit seiner Meinung nicht zurück: „Jeder, der rechnen kann, wird sehr schnell erkennen, dass derzeit Steuergaben nicht möglich sind. Da stimme ich Steinbrück zu.“ Man dürfe jedoch eine Umstrukturierung der Steuerbelastung nicht aus den Augen verlieren.

Monika Griefahn sprach Kredite für den Mittelstand an, Wagniskapital für Unternehmensgründungen, besonders für Ältere und Frauen, und

lobte die Sparkassen und Volksbanken, für deren Erhalt sich die SPD auf europäischer Ebene besonders eingesetzt habe. Marnette war mit ihr einig: „Sparkassen und Volksbanken kümmern sich um den Mittelstand und kennen die Bedürfnisse der Kunden besser als Großbanken.“ Er bat Monika Griefahn, sich weiter dafür einzusetzen, dass die niedrigen Zinsen, die die Banken für ihr Geld bezahlen müssten, auch „unten“ ankommen. Länderspezifische, regionale Investitionsbanken wären ein guter Weg, auch im Verbund mit der KfW. Einig waren beide in der Bildungsfrage. Hier müsse wegen des drohenden Fachkräftemangels früh mehr investiert werden. Dafür will Marnette „einige Subventionen köpfen“ – besonders in der Solarindustrie. Monika Griefahn entgegnete: Die Atomenergie sei auch mit mindestens 130 Mrd. Euro unterstützt worden. „So viel haben wir noch gar nicht in Solar investiert.“



Monika Griefahn mit Dr. Werner Marnette.



Günter Gloser nahm die Handabdrücke entgegen.

Rote Hände überreicht

Die Klasse 4a der Grundschule Egestorf hat sich intensiv mit dem Thema Kindersoldaten auseinandergesetzt und an der Rote-Hand-Aktion teilgenommen. Dabei brachten die Schüler mit ihrem Handabdruck zum Ausdruck, dass sie dagegen sind, dass Kinder als Soldaten ausgebeutet werden. Die gesammelten Handabdrücke und die dazugehörigen Botschaften der Kinder überreichte Monika Griefahn dem Staatsminister im Auswärtigen Amt Günter Gloser.



SPD — BESSER IST DAS

**So
Nicht!**

In Umfragen der vergangenen Wochen hatte eine mögliche schwarz-gelbe Koalition eine hauchdünne Mehrheit. Was dahinter inhaltlich steht, wäre nicht gut für unser Land. Union und FDP sollten nicht gemeinsam regieren. Das will Schwarz-Gelb:

- Keine Solidarität I: Die Steuern sollen massiv gesenkt werden. Womit die wichtige Kinderbetreuung und -ausbildung dann bezahlt werden soll, bleibt unklar. Die SPD ist gegen Studiengebühren und will gute Bildung für alle mit moderaten Steuererhöhungen für die sehr hohen Einkommen.

- Keine Solidarität II: Schwarz-Gelb setzt auf eine größere private Absicherung. Insbesondere die FPD will die Krankenkassen privatisieren. Die SPD meint, dass sich das System der gesetzlichen Sicherungssysteme bewährt hat. Nur dadurch können sich alle Menschen Sicherheit und Gesundheit leisten.



- Wachstum schafft Arbeit: Das ist die simple Gleichung von Schwarz-Gelb. Auf Qualität nehmen Union und FDP keine Rücksicht. Die SPD meint, dass jeder von seiner Arbeit auch leben können soll. Ein flächendeckender Mindestlohn soll das garantieren.

- Kurzsichtige Energiepolitik: Schwarz-Gelb will veraltete Atomkraftwerke weiterbetreiben und sieht Atomkraft als Brückentechnologie. Nach Meinung der SPD blockiert ein Festhalten an einer alten, nicht nachhaltigen Energie die wichtige Entwicklung der Erneuerbaren.

- Keine Visionen: Schwarz-Gelb hat keinen Zukunftsentwurf für die Gesellschaft. Die SPD hat den Deutschlandplan.

Drei - männer

Muntere Gesprächsrunde mit Spethmann, Littmann und Naumann



Laurens Spethmann, Corny Littmann und Michael Naumann (v.l.) sprachen mit Monika Griefahn über Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement.

Drei Männer waren Gast auf dem Roten Sofa der SPD im Landkreis Harburg – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Mit Laurens Spethmann, Corny Littmann und Michael Naumann konnte Monika Griefahn ein angeregtes Gespräch über „Kultur und Zivilgesellschaft“ in der Steller Bücherei führen. Die Diskussion drehte sich um ehrenamtliches Engagement, die Mitgliederkrise der großen Parteien und die Frage, was das Ehrenamt für jene bedeutet, die es ausüben.

Die Runde aus dem Stiftungsgründer Laurens Spethmann, dem Theaterinhaber und FC-St-Pauli-Präsidenten Corny Littmann und dem „Zeit“-Herausgeber und ehemaligen Kulturstaatsminister Michael Naumann erwies sich gemeinsam mit Moderatorin Monika Griefahn als eine Runde, die ernste Themen nicht scheute.

Die Frage, was für Rahmenbedingungen Ehrenamt benötige, führte zu einer kritischen Debatte über das Ehrenamt unter Jugendlichen und deren Abkehr von den etablierten Parteien. Corny Littmann stellte heraus, dass das Engagement der Jugendlichen auch dort stattfindet, wo „Menschen um die 50“ es

nicht mehr verstehen – in sozialen Netzwerken im Internet beispielsweise. Er sah einen deutlichen Unterschied zwischen dem Engagement heute und dem in seiner Jugend: „Ich sehe heute einen sehr verengten Blick auf die eigene soziale Situation, die zum Engagement führt“, sagte er. „Die Menschen rufen sehr oft nach dem Staat. Das war bei uns anders.“ Michael

Naumann fügte trocken hinzu: „Stimmt, wir wollten ihn abschaffen.“ Insgesamt trafen die Zuhörer auf eine gut aufgelegte Bundestagsabgeordnete Monika Griefahn, auf sympathische und gewitzte Gesprächspartner, die sich spürbar mit der Welt um sich herum beschäftigen, und auf ein interessiertes, ebenfalls nachdenkliches Mit-Publikum. Eine runde Sache.



Blutspende: In Berlin hat Monika Griefahn schon mehrfach Blut gespendet – die Gelegenheiten ließen sich gut in den Arbeitsalltag integrieren. Nun, in der Sommerpause des Parlaments, nutzte sie die Gelegenheit auch im Wahlkreis. Sie wurde von der DRK-Vorsitzenden Edith Otte (r.) in Tötensen begrüßt und von einer freundlichen Ärztin „angepft“.



Gespräche mit Bürgern am Elbdeich.



Speis und Trank bei Sabine Rosenblatt.



Christian Cordes hatte eingeladen.



Intensive Gespräche in Meckelfeld.

Nachbarn treffen sich in Over

Schon im Sommer war Monika Griefahn beim Nachbarschaftstreffen von Christian Stephan in Over eingeladen. Stephan ist 1. stellvertretender Ortsbürgermeister von Over / Bullenhausen / Groß Moor. Thema waren unter anderem die Leukämiefälle in der Elbmarsch und das Atomkraftwerk Krümmel.

Zwischen Villa und Autobahn

In Stelle-Ashausen hatte Sabine Rosenblatt zum Nachbarschaftstreffen mit Monika Griefahn geladen. Bei gutem Wetter konnten die Gäste im Grünen diskutieren. Eine große Rolle in den Gesprächen spielte der Lärmschutz, da die Autobahn 250 quasi direkt vor der Tür verläuft.

Energiethemen in Wesel

Der Landwirt Christian Cordes hatte in Wesel zu einem Nachbarschaftstreffen mit Spanferkelessen geladen. Thema waren insbesondere seine Pläne, seine bereits existierende Biogasanlage effektiver zu nutzen. Cordes engagiert sich sehr im Bereich der erneuerbaren Energien.

Illustre Runde in Meckelfeld

Beim Nachbarschaftstreffen bei Ulrich Sauck in Meckelfeld sprachen die Gäste unter anderem über den Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr. Anlass war, dass der Bruder eines Anwesenden in Afghanistan stationiert ist. Außerdem ging es um das Flugblatt „6 gute Gründe, Monika Griefahn zu wählen“.



Mit Heike Alsguth beim Dorffest in Meckelfeld.



Dorffest in Stöckte mit Monika Griefahn.



Mit Hans Schiemann beim Oktoberfest im Quarrendorf.



SPD-Stand beim Kirch- und Markttag in Salzhausen.

Drei tolle Tage in Meckelfeld

Der Mittelstands- und Gewerbeverein hat Ende August wieder für ein abwechslungsreiches Meckelfelder Dorffest gesorgt – und Monika Griefahn war gerne dabei. Frisch aus der Druckerei kam auch neuer Lesestoff: Die Sozialdemokraten verteilten den „Seevetaler“ mit vielen Infos über Monika Griefahn.

Viele Gespräche beim Dorffest

Monika Griefahn ließ es sich nicht nehmen, beim bunten Nachmittag des Dorffestes Stöckte im Stöckter Hafen dabei zu sein. Sie traf unter anderem Birgit Eckhoff und Peter Ahrens, Sozialdemokraten aus Winsen. Gemeinsam mit ihnen besuchte sie die verschiedenen Attraktionen.

Zünftig und im Dirndl

Besondere Anlässe erfordern besondere Kleidung: Zum Oktoberfest in Hanstedt-Quarrendorf war Monika Griefahn im zünftigen Dirndl gekommen. Auch andere Gäste hatten sich in Tracht geworfen. Monika Griefahn traf unter anderem den Samtgemeindebürgermeister Volker Hinz.

Glücksrad in Salzhausen

Ein Glücksrad sorgte für reges Treiben am Stand der SPD Hohe Geest am Kirch- und Markttag in Salzhausen. Monika Griefahn war zeitweilig auch vor Ort, um Gespräche mit den Bürgern zu führen, Luftballons zu verteilen, und dazu aufzurufen, am kommenden Sonntag zur Wahl zu gehen.



Ja zu Erneuerbaren

Diskussion zu Solar, Wind und Co. an der Elbe



Monika Griefahn und Erich Ziegler freuten sich über viele Gäste.

Gut besucht war die Gesprächsrunde, zu der die SPD in der Elbmarsch Mitte September eingeladen hatte. Es ging um erneuerbare Energien. Klar, dass auch Vertreter der Bürgerinitiative gegen Leukämie in der Elbmarsch vor Ort waren. Außerdem fanden sich Unternehmer im Publikum, die mit erneuerbaren Energien zu tun haben.

Die Diskussion drehte sich zunächst um das Atomkraftwerk Krümmel und die möglichen Gefahren, die von dort ausgehen. Anschließend stellte Monika Griefahn dar, dass erneuerbare Energien in ökologischer und ökonomischer Hinsicht die bessere Alternative seien. Sie stieß beim Publikum auf offene Ohren.

Mal süß, mal gemein

Musikalisches Kabarett mit „Die Hausmeister“



„Die Hausmeister“ - wortgewaltig und witzig.

„Die Hausmeister“ kamen, sangen, musizierten – und siegten. Auf Einladung von Monika Griefahn gastierte das Duo am 20. September im Helbach-Haus in Meckelfeld. Mit viel Temperament, mal ernst und nachdenklich, mal laut und temperamentvoll, mal zuckersüß und mal gemein, aber immer wortgewaltig und oft mit einem

Zwinkern in den Augen zogen „Die Hausmeister“ Konrad Haas und Bernd Tauber die Zuhörer in ihren Bann. Witzig die „Spatzen in Berlin“, gesungen von Konrad Haas und mit Gesten und vielen Accessoires wie Lampignon, Ball, Messer oder Kuschtieren ideenreich ausgestattet von Bernd Tauber.

KURZ GEMELDET

Im Landkreis unterwegs

In den vergangenen Wochen hat Monika Griefahn noch mehr als sonst das Gespräch mit den Bürgern gesucht. Sie war auf so vielen öffentlichen Veranstaltungen, dass nicht alles in diesem Infobrief Platz findet. Erwähnenswert sind unter anderem noch der Tag der Helfer in Neu Wulmstorf und der Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr in Winsen. In wunderschöner Umgebung traf sie auch beim Horster Mühlenfest auf viele Bürger. Sie kümmerte sich außerdem um die Frage der Lärmbelastigung in der Gemeinde Tostedt wegen des Ausbaus der A1 und hat seit Juni mit Hilfe der Sozialdemokraten aus dem Landkreis fast 4000 Hausbesuche absolviert. Die Teams trafen rund 2000 Leute an.



Richtfest für LeA: Es war richtig viel los auf der Baustelle des Behindertenwohnheims des Vereins LeA in Neu Wulmstorf. Kein Wunder, denn dem Projekt gingen ein jahrelanges hartnäckiges Werben für die Idee voraus. Besonders für sein Engagement gelobt wurde der Unternehmer und Stiftungsgründer Laurens Spethmann, der so viel Anteil an dem Werden des Hauses hat, dass es seinen Namen tragen wird.

AUSFÜHRLICH FINDEN SIE DIE TEXTE UND JEDE MENGE WEITERE INFORMATIONEN IM INTERNET UNTER WWW.MONIKA-GRIEFAHN.DE

ANSPRECHPARTNER

Büro Berlin: Tina Unger, Felix Falk, Renate Mantzke
Platz der Republik 1
11011 Berlin
E-Mail: monika.griefahn@bundestag.de
Tel.: 030 / 2277-2425

Für Soltau-Fallingb.: Gunda Ströbele
Uppen Drohm 19
29643 Neuenkirchen
E-Mail: sfa@monika-griefahn.de
Tel.: 05195 / 5050

Für den Landkreis Harburg: Bürgerbüro Winsen
Matthias Westermann
Brauhausstraße 1
21423 Winsen
E-Mail: monika.griefahn@wk.bundestag.de
Tel.: 04171 / 780171

Für den Infobrief: Petra Reinken
Tel.: 05197 / 99 97 98